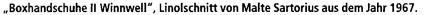
Die Druckgrafik zeigt in zwei Ausstellungen ihre vielen Gesichter

8. Niedersächsische Grafiktriennale und Werkschau von Malte Sartorius im Schloss Bevern eröffnet

Bevern (spe). Es ist hohe Zeit der Kunst für fünf Wochen im Weserrenaissance-Schloss Bevern. Zeitgleich wurden am Sonntag zwei Ausstellungen im Schloss eröffnet, die sich beide der Druckgrafik widmen, sich zum einen thematisch hervorragend ergänzen und Spannung erfahren durch den erlebbaren Umstand, dass sich hier "Meister" und "Schüler" begegnen. Zum anderen zeigen sie die große technische Vielfalt des Mediums Grafik. Die 8. Niedersächsische Grafiktriennale, die der Kunstkreis Holzminden unter der Schirmherrschaft von Ministerin Johanna Wanka ausrichtet, zeigt 72 Arbeiten von 49 Künstlern, die in Niedersachsen geboren sind, hier leben oder arbeiten. In separaten Räumen sind unter dem Titel "Zwischenspiel und Nebenwege" Grafiken aus den späten 1960er Jahren des Braunschweiger Künstlers Malte Sartorius zu sehen. Er gilt als einer der bedeutendsten zeitgenössischen Grafiker Deutschlands. Beide Ausstellungen in Bevern laufen bis

Als andernorts die Maibäume hochgezogen wurden, erlebte die Eröffnung der Ausstellungen im Schloss Bevern einen erfreulich guten Besuch. Die Kunstgemeinde wusste um den Stellenwert qualifizierter Kunst, die an diesem Ort zurzeit geboten wird. Dessen ist sich auch Dr. Christian Leiber, Leiter des Kulturzentrums Weserrenaissance-Schloss Bevern, bewusst. In seiner Begrüßung sprach er von einem "Höhepunkt im Kunst- und Kulturgeschehen der Region". Die Grafiktriennale, mit der sich der Kunstkreis Holzminden der Auseinandersetzung mit anderen Kunstschaffenden stelle, habe sich seit 1993 einen "nachhaltigen, über-





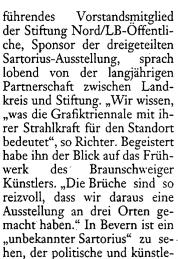
regionalen Ruf erworben". Dass der Kunstförderverein Schönindie Triennale mit der Ausstellung Malte Sartorius' eine "unerwartete Bereicherung" erfahren habe, sei eine "glückliche Fügung" gewesen. "Keinen Mo-ment wollten wir schuldhaft zögern, einer der drei Ausstellungsorte zu werden, die das grafische Werk des Künstlers präsentieren wollten", so Dr. Leiber. Neben Bevern ("Zwischenspiel und Nebenwege") zeigen die Städtischen Kunstsammlungen im Schloss Salder vom 15. Mai bis 26. Juni Sartorius-Grafiken aus den Jahren 1956 bis 1965 ("Aufbruch") und

gen vom 8. Mai bis 19. Juni Große Zeichnungen und Serigrafien der 1970er Jahre ("Konsolidierung").
Dr. Leiber nannte den Kunst-

kreis einen "verlässlichen Partner", dankte allen an der Vorbereitung von Ausstellung und Ka-talogen Beteiligten für ihr Engagement, der Kuratorin Dr. Müller von der Haegen und der Stiftung Nord/LB-Öffentliche für die "wohlwollende Förderung unserer kulturellen Arbeit im alten braunschweigischen Weser-

Auch Axel Richter, Geschäfts-

führendes





kommen. Ihre führende Stellung, gar ihren politischen Sprengstoff, habe die Druckgra-

fik zwar zunehmend verloren,

rische Strömungen zu Beginn indem das Wort wichtiger als das Bild wurde. Diese Tendenz scheine sich im heutigen Medienzeitalter wieder umzudrehen. Die Ausstellung belege, wie lebendig Druckgrafik heute daher komme. Die Künstler konfrontierten sich mit den technischen Aspekten dieser Form der Kunst, statt - wie ehedem - "Inhalte in der Masse zu transportieren". Holzschnitte, Linolschnitte, Papierskulpturen, Radierungen in Aquatintatechnik, gar eine CD als Druckstock verwenden die Künstler, die gegenständlich, figürlich und abstrakt arbeiten. Spannend ist diese Ausstellung, die auch vom Landschaftsverband Südniedersachsen und der Kulturstiftung des Landkreises gefördert wird, vielseitig in der Stilistik und von hoher künstlerischer Quali-

Die musikalische Umrahmung der Eröffnung übernahm Veronika Nünemann am Klavier. Sie malte "Klangblumen" und spielte kurze neue Kompositionen von Barbara Heller. Grafiktriennale und Sartorius-Ausstellung sind in den Ausstellungsräumen des Schlosses Bevern mittwochs bis freitags von 15 bis 17 Uhr, sonnabends und sonntags von 11 bis 17 Uhr bis zum 12. Juni zu sehen. Am Sonnabend, 28. Mai, findet um 16 Uhr ein Werkstattgespräch mit Malte Sartorius und Teilnehmern der Grafiktriennale



"Teilsheiter", Radierung von Christophe Carbenay.

seiner Zeit als Hochschullehrer

in Braunschweig aufnimmt. Die

hier gezeigten Bilder - großfor-

matig, flächig, perfektionistisch

ermöglichen ein Verständnis für die Brüche ebenso wie für die Kontinuitäten im Werk.

Einige seiner Schüler an der

HBK Braunschweig stellen, wie

Sartorius selbst, im Rahmen der



Kuratorin Dr. Anne Mueller von der Haegen, Künstler Malte Sartorius, Axel Richter, Geschäftsführender Vorstand der Stiftung Nord/LB-Öffentliche, Kunstkreis-Vorstandsmitglied Thomas Tigges, Hausherr Dr. Christian Leiber und Susanne Stein, Projektmanagerin der Stiftung.